

Bettenstopp im Zillertal gefordert

Bevor weitergebaut werde, müsse das Verkehrsproblem gelöst werden, sagt Gurgiser.

Von Angela Dähling

hemalige
ize-Bür-
adträtin
rer. Der
es aber
einmal,
wie es
Hand
koali-
große
r der
terin

Uderns – Keinen weiteren Betten- und Liftkapazitätenausbau im Zillertal fordert Transitforumsobmann Fritz Gurgiser in Reaktion auf das geplante 150-Betten-Hotel der Schultz-Gruppe am Uderner Golfplatz. „Die Zillertaler Tourismusbetriebe aller Art haben eine ‚Bringschuld‘ gegenüber allen stark verkehrsbelasteten Gemeinden, wenn sie nicht wollen, dass es zu einer immer stärkeren Ablehnung des Tourismus kommt“, mahnt Gurgiser.

Wie berichtet, soll 2025 Bau- start für das neue Luxus-Hotel nahe der Zillertalstraße sein. Der Uderner Bürgermeister

befürwortet das Projekt, der Zillertaler Planungsverbandsobmann sieht die Entwicklungen in Uderns kritisch. Das Transitforum fordert eine Umkehr: Bevor weitergebaut

“ Wir schämen uns für die seltsame Praxis, eine mautfreie Anreise durch das Achenal zu bewerben.“

Fritz Gurgiser
(Transitforumsobmann)

werde, müsse zuerst die Verkehrsproblematik dauerhaft gelöst werden – insbesondere im Achenal.

Die Gewährleistung von Sicherheit, Leichtigkeit und

Flüssigkeit des Verkehrs sei gesetzliche Verpflichtung, sagt Gurgiser mit Verweis auf die zuständigen Behörden in der Bezirkshauptmannschaft Schwaz und dem Land Tirol.

“ Die Raumordnung ist gefordert. Dass da alles durchgewunken wird, gehört endlich gestoppt.“

Fritz Gurgiser
(Transitforumsobmann)

„Wir schämen uns ohnedies für die seltsame Praxis, in den Internetwerbungen für das Zillertal permanent auf die ‚mautfreie Anreise durch das Achenal‘ zu verweisen.

Das ist eine unglaubliche Entgleisung und vor allem Rücksichtslosigkeit gegenüber denen, die dann in ‚Scherengittergemeinden‘ hilflos eingesperrt sind“, ärgert sich Gurgiser. Mit „Scherengittergemeinden“ sind jene Orte gemeint, die sich mit Straßensperren gegen Ausweichverkehr schützen müssen.

Die Raumordnung müsse endlich tätig werden. „Dass da alles durchgewunken wird, gehört endlich gestoppt! Für was hat man eine überörtliche Raumordnung, wenn existenzielle Lebens- und Wirtschaftsinteressen durch übermäßigen Verkehr ruiniert werden?“, fragt sich der Transitforumschef.